

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 30 (1976)

Heft: 7-8: Bauen südlich des 35. Breitenkreises = Construction au sud du 35ème parallèle = Construction south of the 35th parallel

Artikel: Bauen im Kathmandu-Tal, Nepal = Constructions dans la vallée du Kathmandou = Construction in the Katmandu Valley

Autor: Pruscha, Carl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-335536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauen im Kathmandu-Tal, Nepal

Constructions dans la vallée du
Kathmandou

Construction in the Katmandu Valley

Carl Pruscha, Wien



Das Entstehen eines Baus, der von anonymen Menschen – im Gegensatz zu professionellen Spezialisten – errichtet wird, ist in unseren Breitenkreisen höchstens noch bei Schrebergärten zu beobachten.

Der von mir beabsichtigte Beitrag war, die Bewohner des Kathmandu Tales anzuregen, ihrem seit Jahrhunderten praktizierten Brauch – den Bedarf an umbauten Raum sowie die dazu erforderlichen Baumaterialien selbst zu beschaffen – treu zu bleiben, statt sich externen Praktiken auszuliefern.

Meine Anregungen bezogen sich somit lediglich auf die Wahl von zwei Standardtypen für jedes der beiden gezeigten Projekte. Alles weitere geschah auf der Baustelle, wobei eine Einmischung dort – selbst auf die Gefahr hin, daß sogenannte Fehler unterlaufen, tunlichst zu vermeiden war.

Die Gegebenheiten von Terrain und Landschaft ergänzen in organischer Lebendigkeit die Handarbeit der Erbauer. C. P.

C'est pour le paysage exceptionnel et la population de la vallée du Kathmandou au Népal que l'architecte viennois Carl Pruscha projeta ce groupe d'habitations pour des familles tibétaines avec une auberge à proximité du sanctuaire bouddhique Bodnath. Son intervention consista à mettre au point deux types standards qui furent adaptés aux conditions locales spécifiques par tous les intéressés à la construction. Il en est résulté une architecture qui s'allie de manière organique au paysage environnant.

The Vienna architect Carl Pruscha has designed a group of houses for Tibetan families and a hostel in the vicinity of the Buddhist shrine of Bodnath, harmonizing with the unique local landscape. His contribution was restricted to the preparation of two standard types, which were adapted to the given conditions, with all involved taking an active part. The result is a kind of architecture that is organically integrated in the surrounding landscape.

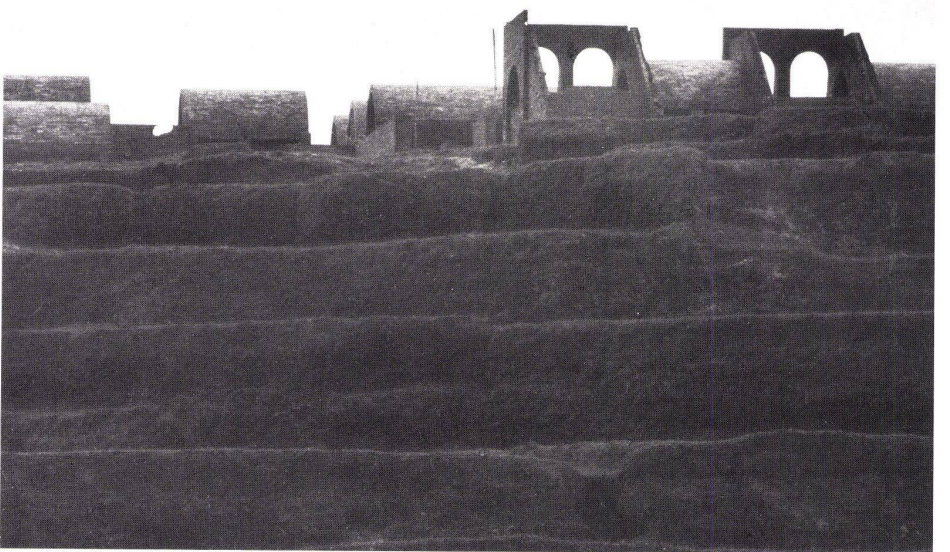
1
Reisterrassen im Kathmandu-Tal.
Champs de riz dans la vallée du Kathmandou.
Terraced rice fields in the Katmandu Valley.

2
Taragon-Herberge, Innenansicht einer Wohneinheit.
Auberge Taragon, vue intérieure d'une unité.
Taragon shelter, interior view of a housing unit.

3
Ziegelgewölbe während des Bauzustandes.
Voûtes en briques pendant la construction.
Brick vaulting, during construction.
Maßstäblichkeit, Färbung und Textur der Ziegelbauten verbinden sich organisch mit der umgebenden Landschaft, aus der sie entstanden sind.
Echelle, coloris et texture des édifices en briques se fondent organiquement dans le paysage environnant dont ils sont l'émanation.
Scale, colour scheme and texture of the brick edifices integrate organically with the surrounding landscape.



2



3

Ziegelgewinnung.

Fabrication de briques.

Fabrication of bricks.

5, 6

Modell der im Auftrag der UNHCR entstandenen sechs Musterhäuser für Tibetaner.

Maquette des six maisons modèles pour tibétains commandées par l'UNHCR.

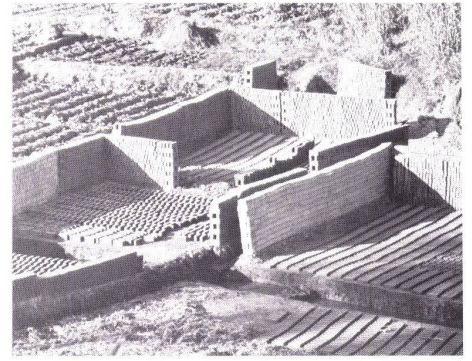
Model of the prototype houses for Tibetans ordered by the UNHCR.

Anwendung eines einfachen Bausystems aus doppel-schaligen Ziegelwänden mit hohlem Kern für Trag-teile. Als horizontale Bauteile, für die traditionell Holz verwendet worden war, wurden hohle Tragwan-

nen mit Minimalarmierung verwendet, die in der Nähe der Baustelle in Holzmodellen gegossen und per Hand versetzt wurden. Die Raumgrößen entsprechen dem Modul dieser Elemente.

Mise en œuvre d'un système constructif simple composé d'une double paroi en briques avec vide inter-médiaire pour les pièces portantes. Les pièces verticales traditionnellement en bois sont formées de bacs porteurs creux faiblement armés qui furent coulés dans des moules en bois près du chantier et posés à la main. Les pièces sont modulées en fonction de ces éléments.

Application of a simple building system of double-wall brick construction with central cavity for supporting parts. The horizontal parts, for which traditionally wood had been used, consist of hollow supporting troughs with minimum reinforcement.



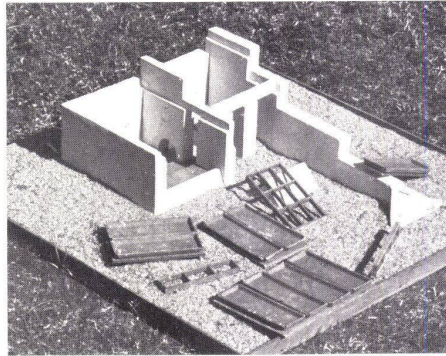
4

Unter den Gebieten des 35. Breitenkreises nimmt das Kathmandu-Tal eine besondere Stellung ein. Es verfügt sowohl über eine einzigartige topographische Formation, eine eigene Fauna und Flora, eine aus mehreren ethnischen Gruppen zusammengewachsene Einwohnerschaft als auch über eine spezifische Mythologie, Kunst und Architektur.

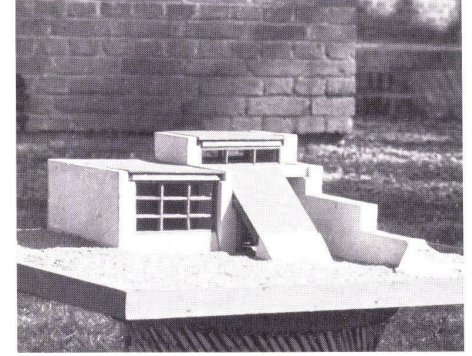
Währenddessen sich die meisten der sogenannten Entwicklungsgebiete in Afrika und Asien kaum ausreichend mit dem Grundbedürfnis ihrer Einwohner nach Schutz und Obdach auseinanderzusetzen imstande sind, verfügten die Bewohner des Kathmandu-Tales über einen seit früher Zeit intakten hohen Standard urbaner Lebensart. Die daraus erwachsenen Haus- und Siedlungsformen beruhen auf einem natürlichen Verständnis für traditionelle Baustoffe und Konstruktionsweisen in direkter Bezüglichkeit zu ihrer Umwelt und der kulturellen Entwicklung. Sie haben trotz einer in Evolution vom mittelalterlichen Feudalismus zu neuen Formen demokratischer Mitbestimmung befindlichen Gesellschaftsordnung nichts an ihrer Gültigkeit verloren. Sicher hat die kürzlich erlangte größere Mobilität innerhalb eines früher sehr rigiden Berufskastensystems und eine Auflockerung der Hierarchien innerhalb der Großfamilien auch seinen Niederschlag auf die räumliche Gliederung der Hofgruppen und Wohnnachbarschaften gefunden. Dieselben haben jedoch den allen natürlich gewachsenen Systemen eigenen Prinzipien gemäß eine Assimilierung möglich sein lassen, und ihrem Weiterbestand scheinen von innen her keine Grenzen gesetzt zu sein. Indem die Bewohner des Kathmandu-Tales diese geschlossene städtische Wohnform entwickelten, hatten sie vorgesorgt, dem Übergang von einer archaisch produzierenden Gesellschaft in eine vorindustrielle wohl zu entsprechen. Auch darin steht das Kathmandu-Tal im Gegensatz zu vielen Entwicklungsgebieten, die den gleichen Wandel auch räumlich vom Einzelgehöft oder der Streusiedlung zu einer komplexeren Wohnform durchzuführen hatten.

Demzufolge müssen alle Versuche, insbesondere auf dem Gebiet des Stadt- und Siedlungsbaues neue Formen von außen her zu übernehmen, als inferior zu betrachten sein. Eine Reihe von Beispielen einer Entwicklungshilfe, welche für ihre Leistungen lediglich die statistischen Daten, die Nepal hinsichtlich seines Pro-Kopf-Einkommens zu den 25 ärmsten Ländern unter dem 35. Breitenkreis zählen, als Grundinformation dienen, macht dies mehr als deutlich.

Für mich galt es daher, im besonderen jenen mißglückten Versuchen, welche allmählich auch hier die gewachsene harmonische Umwelt zu zerstören drohen, Alternativen entgegenzusetzen, die aufzeigen sollen, daß Material und Methode des Bauens im Kathmandu-Tal sich sehr wohl auch für neue Funktionen eignen und die-



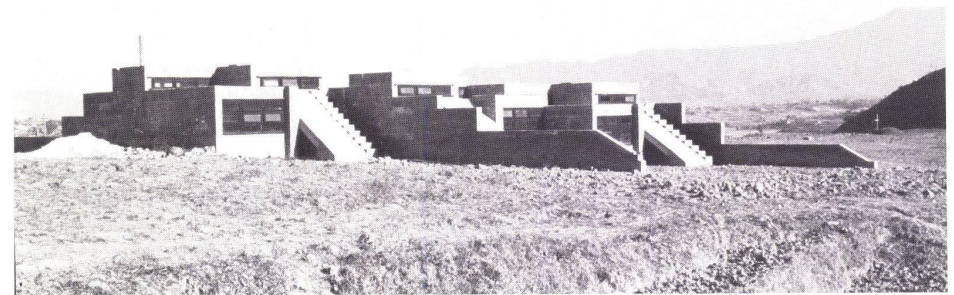
5



6



7



8

7, 8

Gruppe von 6 Musterhäusern.

Mit Ziegelplatten ausgelegte Dachflächen dienen als Kommunikationsflächen für die Bewohner.

Le groupe de six maisons modèles.

Les pans de toiture revêtus de plaques en terre-cuite servent d'aires de communication aux habitants.

Group of 6 model houses.

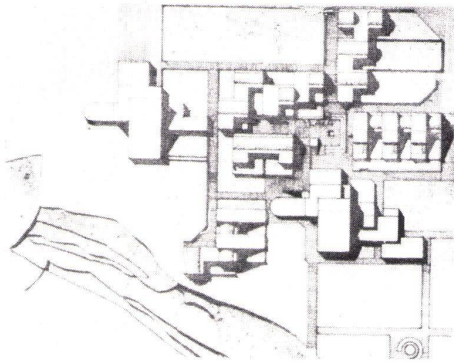
The roof platforms covered with tiles serve as passageways.

9-11

Taragon-Herberge an der Peripherie des buddhistischen Heiligtums von Bodnath.

Auberge Taragon à proximité du sanctuaire bouddhiste de Bodnath.

Taragon shelter near the Buddhist sanctuary of Bodnath.

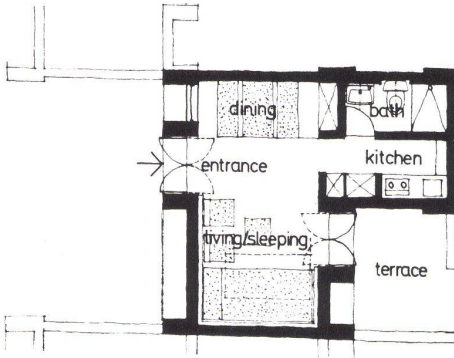


9

Die Tradition hat für die Beherbergung von Wandernern eigene Gebäudetypen entstehen lassen, die Patis und Dharmasalas. Im Gegensatz zu den üblichen mit Satteldächern versehenen Wohnhäusern sind sie überwölbt. Es lag nahe, sich auf diesen Gebäudetypus zu beziehen.

Pour accueillir les voyageurs la tradition a créé deux types d'édifice spéciaux, les Patis et les Dharmasalas. Contrairement aux autres habitations couvertes d'un toit en croupe, ces volumes sont équipés d'une voûte. Il était simple de s'inspirer de ce type d'édifice.

Special types of buildings have been developed over the centuries for accommodating wanderers, patis and dharmasalas. In contrast to the ordinary houses, they are vaulted. It was easy to be inspired by this kind of building.



10

12-14

Das Projekt während des Baus.

Le projet en chantier.

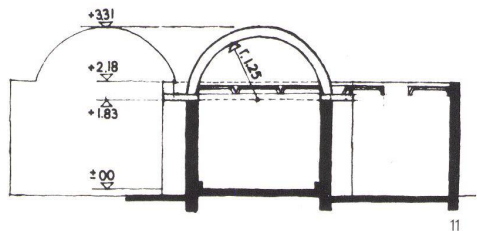
The project while under construction.

15

Ansicht der doppelgeschossigen Wohneinheiten mit dem großen Stupa von Boudha im Hintergrund während des Baus.

Vue de l'unité habitable à deux niveaux en construction avec la grande Stupa du Bouddha à l'arrière plan.

Elevation view of the two-storey residence units with the great stupa of Buddha in the background, during construction.



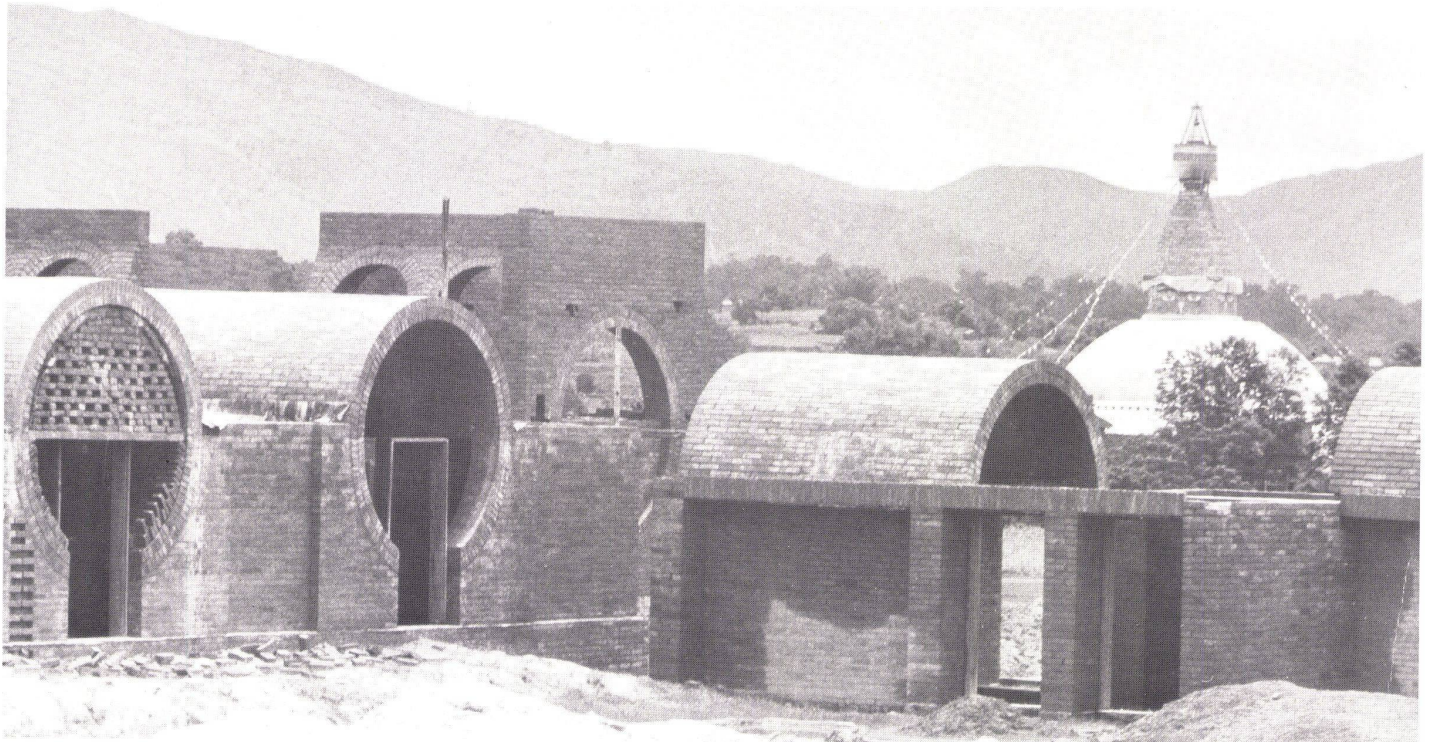
11

9-11

Lageplan, Schnitt und Grundrisse.

Plan de situation, coupe et plans.

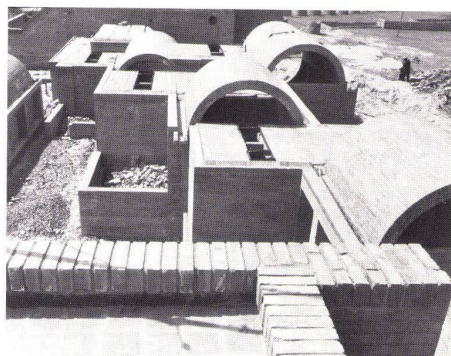
Site plan, section and plans.



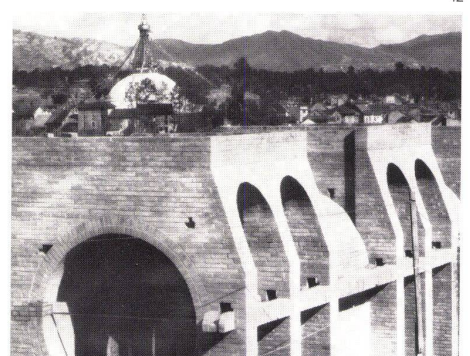
12



13



14



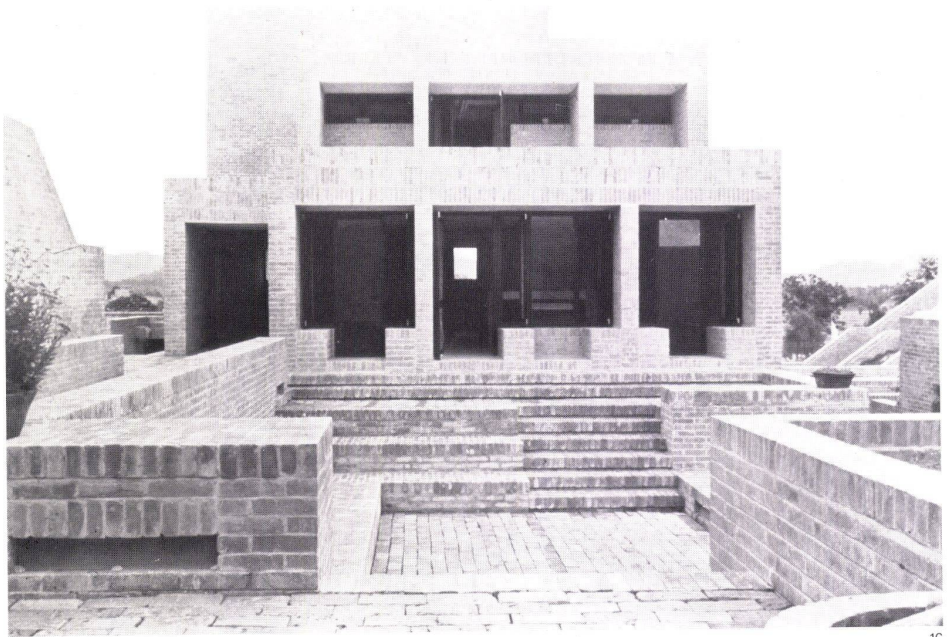
15

sen eigenständigen Ausdruck vermitteln, ohne dem Bestand zu widersprechen.

Unter den verschiedenen von mir geplanten Projekten seien hier zwei dokumentiert, welche sich etwa unter dem Begriff Habitat einreihen ließen, obwohl es sich nicht um Wohnbauten allgemeiner Art, sondern um Sonderwohnbau (specialized housing) handelt.

Das erste dieser beiden Demonstrationsvorhaben umfaßt eine kleine Gruppe von Wohneinheiten für Tibeter (4-7), welche sich erst kürzlich im Kathmandu-Tal niedergelassen hatten und eine »handicraft-industry« begründeten. Die über Auftrag der UNHCR entstandenen sechs Musterhäuser gaben Gelegenheit zur Anwendung eines einfachen Bausystems, bestehend aus doppelschaligen Ziegelwänden mit hohlem Kern für vertikale Tragteile. Als horizontale Bauteile, für welche traditionell Holz verwendet worden war (die Schlägerung von Bauholz im Bereich der Region hat aber bereits gefährliche Formen angenommen), kamen hohle Tragwannen mit Minimalarmierung und Wandstärken von wenigen Zentimetern zur Anwendung, welche ähnlich der Produktion der Ziegel in einfachen Holzmodellen nahe der Baustelle gegossen und händisch versetzt wurden. Die Raumgrößen entsprechen dem Modul dieser nach Art der Bodenmatten verlegten Elemente in der Größe von 3×9 Fuß. Diese Maßeinheit tragen ebenso die Fenster- und Türelemente. Mit Ziegelplatten ausgelegte Dachflächen dienen als gemeinsame Kommunikationsfläche für die Bewohner.

Das zweite hier gezeigte Projekt ist eine Herberge, welche an der Peripherie des buddhistischen Heiligtums von Bodnath angelegt wurde. Hatte das Kathmandu-Tal als Insel der Ruhe und des Friedens durch die Jahrhunderte immer Besucher angezogen, so entstanden aus dieser Tradition der Beherbergung von Wanderern eigene Gebäudetypen – die Patis und Dharmasalas. Letztere sind zum Unterschied von den üblichen, mit Satteldächern versehenen Wohnhäusern – überwölbt. Es lag daher nahe, diesen Bautypus auch für die Planung einer Herberge



16

für Besucher, die heute das Tal im Flugzeug bereisen, heranzuziehen.

Also entstand eine Gruppe von 14 Einheiten und einem kleinen Zentrum in Nurziegelbauweise mit alterierend überwölbten und begehbaren Dächern. Dachflächen und Böden sind mit Ziegeln ausgelegt. Ziegel werden ebenso für Einfassungsmauern, Gehwege, Plätze und Plattformen verwendet. Die so geschaffenen Bereiche zeichnen sich durch maßstäbliche Einheit, aber auch durch eine Färbung und Textur aus, die sich mit der umgebenden Landschaft – aus der sie entstanden sind – auf höchst organische Weise verbinden.

C. P.

16

Zentrum der Anlage, Gemeinschaftshaus mit offener Plaza.

Le centre du complexe, maison communautaire avec piazza ouverte.

Center of the complex, community hall with open square.

17

Ansicht nach der Fertigstellung.

Vue après achèvement.

Elevation view after completion.



17